

## ARBEITEN IN RAPPERSWIL-JONA

# Alte Bücher brauchen liebevolle Hände

Das Stadtarchiv von Rapperswil-Jona umfasst Bücher und Dokumente, die bis ins 15. Jahrhundert zurückreichen. Für deren Konservierung und Restaurierung ist Monika Raymann zuständig, die einzige Buchrestauratorin im Kanton St. Gallen. In Kempraten finden wir sie in ihrem Atelier.

**Text und Bilder: Markus Gisler**

**E**in unscheinbares Schild am Haus an der Zürcherstrasse mit der Inschrift «Monika Raymann, Buchrestaurierungen» verrät nicht, dass hier eine Spezialistin arbeitet, von denen es in der Schweiz höchstens hundert gibt. Eine muntere Mittvierzigerin öffnet die Tür und geleitet den Besucher die Treppe hinauf in einen Atelierraum, in dessen Mitte unübersehbar ein alter, mit senkrechten Schnüren bespannter Buchbinderrahmen steht. Ein Buch ist vollständig zerlegt, es muss neu gebunden werden.

Die skurrilen Tierzeichnungen verraten, hier muss es sich um etwas besonders Wertvolles handeln: ein Exemplar des «Thierbuchs» des Zürcher Naturforschers Conrad Gesner aus dem 16. Jahrhundert, bei Froschauer in Zürich gedruckt. Damals war noch viel Fantasie mit im Spiel, wenn es um die Tierwelt ging, mit der Wissenschaft hatte man es damals noch nicht so genau genommen. Das Lexikon enthält auch Tiere, die heute zu den Fabelwesen gezählt werden, etwas das Einhorn. «Vielleicht hat es Einhörner wirklich mal gegeben», meint Raymann und schmunzelt. «An diesem Buch arbeite ich schon seit Jahren, immer mal zwischendurch. «Die Fibel war in extrem schlechtem Zustand, die Seiten waren verklebt, das Buch auseinandergefallen. Eine Riesenarbeit, Seite um Seite zu waschen, defekte Seiten zu ergänzen. Jetzt ist die Handwerkerin daran, das Buch neu zu binden. Sie hatte es günstig erwerben können. Wieder restauriert, wird es ein Schmuckstück in einer Bibliothek. «Es wird ein Geschenk an meinen Mann», sagt sie.

Im ans Atelier angrenzenden Wohnhaus ist Monika Raymann, geborene Helbling, aufgewachsen, sie arbeitet quasi im Elternhaus. Ihr Grossvater und Vater betrieben hier eine Malerwerkstatt, das Atelier diente einst als Malermeister-Betriebsfachschule. Monika absolvierte →





1

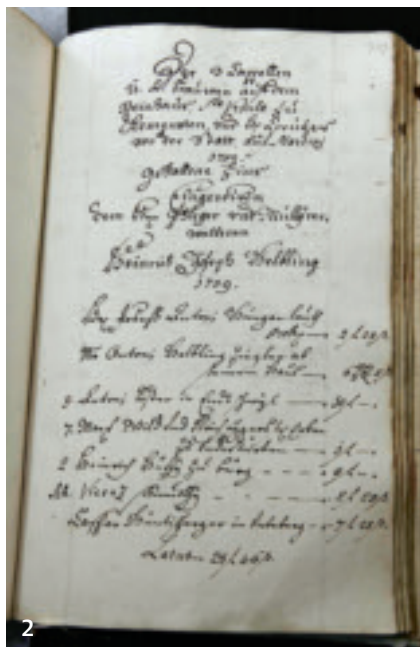
→ eine vierjährige Lehre als Buchbinde-  
rin bei der Firma Eibert AG in Eschen-  
bach, die vor Jahresfrist ihren Betrieb  
einstellen musste. «Der Beruf hat mir  
gefallen, aber ich merkte bald, dass  
mich das Buchbinden allein nicht aus-  
füllte», sagt sie. Ihr Patron empfahl sie  
einem befreundeten Buchrestaurator in  
St. Gallen, der für die Stiftsbibliothek  
und die Kantonsbibliothek Vadiana  
arbeitete. «Der kinderlose, schon be-  
tagte Louis Rietmann war glücklich,  
jemanden gefunden zu haben, dem er  
sein Wissen und seine Fertigkeit wei-  
tergeben konnte. Ich war begeistert  
von seinen Restaurierungstechniken»,  
schwärmt Raymann rückblickend.

### Sprichwörtlicher Bücherwurm

Mit zunehmender Fertigkeit realisierte  
sie, dass der Beruf ein enormes Wissen  
voraussetzt. Was tun, wenn der sprich-  
wörtliche Bücherwurm tatsächlich Pa-  
pier und Buchrücken zerfrisst? Was,  
wenn Silberfische die Papieroberfläche  
glattfressen und sich im Buchrücken ein-  
nisten? Was, wenn Löschsand die Bücher  
spreizt und diese nicht mehr geschlos-  
sen werden können? Oder weit schlim-  
mer, wenn Bücher durch Feuchtigkeit  
modern, wenn Schimmelpilz die Seiten  
degradiert oder wenn die Eisengallus-  
tinte korrodiert und die Schrift nicht  
mehr lesbar ist? Was, wenn gar Wasser-  
schäden Bücher zersetzten oder Brand  
sie halb verkohlt? Mitte der Neunziger-  
jahre bot die Fachschule für Buchresta-  
urierung «Centro del bel libro» erstmals in  
Ascona eine Ausbildung an, die Monika  
Raymann zusammen mit drei weiteren  
Kandidaten 1995 als Erste abschloss. Die  
Ausbildung hatte auch Kurse im Ausland  
umfasst, etwa in Leipzig oder Graz. «In  
unserem Beruf sind alle interessiert, ihr  
Wissen und ihre Erfahrung weiterzuge-  
ben. Es gibt überall noch so viel Arbeit»,  
seufzt Raymann, die insgesamt sieben  
Jahre in die Ausbildung gesteckt hat.

### Grosser zeitlicher Aufwand

Der Aufwand, ein Buch vollständig zu re-  
staurieren, ist enorm. Erst wird ein Buch  
trocken gereinigt, was man noch als kon-  
servieren bezeichnet, eine Vorstufe des  
Restaurierens. Jede einzelne Seite wird  
mit einem Staubsauger gereinigt, wenn



2



3



4

nötig desinfiziert. Restaurieren heisst  
den alten Zustand wiederherstellen. Ha-  
ben Seiten Risse, fehlen Ecken oder sind  
Seiten ganz herausgerissen, ergänzt sie  
die Restauratorin mit flüssigen Papierfa-  
sern. Auf den Gestellen stehen Plastik-  
behälter mit unterschiedlicher Cellulose  
und verschiedenen Leimen. Die flüssigen  
Papierfasern werden angesetzt und auf  
einem Vakuumtisch an die beschädigte  
Seite angefügt. Danach weden die Seiten  
kurz gepresst, geleimt und getrocknet.  
Unter leichtem Druck kommen die resta-  
urierten Seiten unter die Presse, wo sie  
je nach Papiersorte und Pergament bis  
zu drei Monate ruhen. Deshalb kann ein  
Buch auch nicht in einem Zug restauriert  
werden.

Besonders aufwendig wird die Arbeit,  
wenn ein Buch vollständig zerlegt und  
jede Seite in ionisierendem Wasser gewa-  
schen, getrocknet und gepresst werden  
muss. Danach erst folgt das Binden der  
Lagen, das Anfügen der Buchdeckel und  
des Buchrückens. Gerade Buchrücken  
sind häufig defekt und müssen ergänzt  
werden. Eine Restaurierung kann zwi-  
schen 1000 und, im aufwendigen Fall,  
10'000 Franken kosten.

Als Mutter einer Tochter und eines Soh-  
nes stand sie, wie viele Frauen, im Zwi-  
spalt zwischen Familie und Beruf. «Die  
Familie ist für mich das Wichtigste.» Das  
Problem hat sie gelöst, indem sie sich be-  
wusst mit der Annahme von Aufträgen  
zurückhielt. Doch eine lange Baby- bzw.  
Kinderpause wäre nicht dringlegen.  
«Wenn ich mich nicht dauernd weiter-  
gebildet hätte, wäre der Wiedereinstieg  
nicht mehr möglich gewesen. Zu viel hat  
sich in kurzer Zeit in meinem Beruf ver-  
ändert, zu viele neue Techniken haben  
Einzug gehalten.» Ihre Kinder nahm sie  
deshalb häufig mit ins Atelier, beschäf-  
tigte sie mit Bastelarbeiten und zeigte ih-  
nen, wie Bücher gebunden werden. Nicht  
ohne Folgen. Die ältere Tochter hat eben-  
falls eine Buchbinderlehre mit Berufs-

1: Herausgerissene Seiten können mit  
Flüssigfaser wieder ergänzt werden;  
2: Ausschnitt aus dem «Zinsbuch der drei  
Kapellen»; 3: Cellulosen, Stärken und  
Leim; 4: Bücher bleiben bis zu drei Mona-  
te in der Presse.



Das Kapital, der oberste Teil des Buchrückens, ist weggebrochen und muss originalgetreu angesetzt werden.

mittelschule absolviert und möchte in die Fussstapfen der Mutter treten. Etwa zur gleichen Zeit, als Raymann ihre Ausbildung in Ascona abschloss, erkannte die Hochschule Bern die wissenschaftliche Bedeutung des modernen Restaurierens und bot einen eigenen Ausbildungsgang an, der heute wegweisend in der Schweiz ist. Mittlerweile arbeiten rund fünfzig Schriftgut- und Grafikrestauratoren verteilt über die ganze Schweiz. Im Kanton St. Gallen ist Monika Raymann die einzige. «Wir sind alle gut vernetzt und helfen uns mit Ratschlägen aus.»

### Restaurierung - eine neue Wissenschaft

Monika Raymann ist auch die Restauratorin des Stadtarchivs, das unter der Leitung von Markus Thurnherr steht. Zusammen haben die beiden vor zehn Jahren begonnen, erst einmal sämtliche Bücher, Beschlüsse und Folianten zu konvertieren, also trocken zu reinigen. Das war nötig, weil das Archiv jahrhundertlang im Turm des Rathauses untergebracht war, wo die schlechten klimatischen Bedingungen den Büchern zusetzte. Das Archiv umfasst rund 500 meist in Schweins- oder Kalbsleder gebundene Objekte. Zurzeit ist das «Zinsbuch der drei Kapellen» bei ihr in Arbeit, datiert 1765. Darin sind die Pachtzinseinnahmen aus dem Kirchenbesitz von Rapperswil, Kempraten und Busskirch

eingetragen. Handschriftlich ist darin eingetragen, wer wann welchen Zins abgeliefert hat. Der Zufall wills, dass einer der Pächter vermutlich ein Vorfahre der geborenen Monika Helbling war. Jedenfalls kommt der Name Helbling als Pächter häufig vor.

Aufträge erhält Raymann sowohl vom Kantonsarchiv in St. Gallen wie auch von namhaften Archiven aus der übrigen Schweiz. Ihr werden zudem wertvolle Inkunabeln anvertraut, so nennen Fachleute vor 1500 erstandene Erstdrucke, die manchmal mit handkolorierten Illustrationen versehen sind. Raymann getraut sich das nicht zu sagen, aber sie zählt zu den renommiertesten Restauratorinnen der Schweiz. An einem Tisch hängen die Auftragszettel. Einer der

Aufträge stammt aus der Zürcher Zentralbibliothek. Ein Heiligenlexikon geschrieben von Papst Clemens X. über einen seiner Vorgänger, Papst Gregor XIII., der zwischen 1572 und 1585 Papst war, mit dem Titel «Martyrologium Romanum Gregor XIII», gedruckt 1701. Zeit, die Bücher zu lesen, hat Rayman nicht. «Ich käme ja gar nicht zum Arbeiten», sagt sie und greift wehmütig zu einem winzigen Büchlein mit dem zierlichen Titel «Geistreiches Paradeis - Gärtlein voller christlicher Tugenden». «Ich bin nicht wichtig», sagt sie bescheiden. «Wichtig sind diese Bücher. Wenn ich einen Beitrag dazu leisten kann, dass wertvolles Schriftgut erhalten bleibt, bin ich glücklich. Deshalb liebe ich diesen Beruf so.» Keine Frage, ihr Atelier ist ihr Gärtlein. ■

### Die Eisengallustinte

Gemäss Wikipedia handelt es sich bei der Eisengallustinte um eine seit dem 3. Jahrhundert vor Chr. gebräuchliche schwarze Tinte, die aus Eisensulfat, zerstampften und gekochten Galläpfeln, Gummi arabicum oder, falls nicht verfügbar, aus Pflaumen- oder Kirschgummi unter Zugabe von Wasser hergestellt wird. Galläpfel sind Wucherungen an der Blattunterseite von Eichen, die durch Gelege der Gemeinen Eichgallwespe entstehen. Diese Knollen sind stark tan-

ninhaltig. Gallustinte nimmt ihre braunschwarze Farbe erst nach und nach durch das Trocknen an. Damit die Tinte beim Schliessen eines Buchs nicht an der Vorderseite klebt, wurde Lösandsand eingestreut, der das Berühren der Seiten verhindert.

Je nach Mischung der meist geheimen Tintenrezepte hält sich Eisengallustinte unterschiedlich. Bei Feuchtigkeit korrodiert die Tinte und greift die Papierfasern an.